

# Correspondent

Ersteht  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXII.

Leipzig, Mittwoch den 23. Juli 1884.

№ 84.

### Technisches.

Hest 7 des Archiv für Buchdruckerkunst führt mit einer eingehenden Besprechung der Preisberechnung der Accidenzarbeiten die Abhandlung Ueber Preisberechnung von Druckerarbeiten zum Abschluß. Die Mathematik der Typographie wird fortgesetzt und in der Technik des modernen Accidenzsatzes die Umräumung des Satzes nach verschiedenen Formen-Kategorien unter Vorführung einer Menge von Beispielen anbelangt. Es folgen sodann ein Nekrolog auf Rudolf Jneider und Beschreibungen des unter dem Namen Phototypie aufgetauchten neuen Photochemotypieverfahrens, einer neuen amerikanischen Zweifarbenschneidmaschine und eines neuen Anlegemechanismus von Pirin-Paris. Die Rubrik Mannigfaltiges ist wieder recht mannigfaltig. An Schriftproben enthält das Heft ein großes Blatt der Voellmer'schen Gießerei Berlin mit Kanzlei-Initialen und Ecken, im Texte Wiener Ronde von Brenner & Marklow'sky in Wien. Von den Kunstbeiträgen enthält eine Rechnungs- und Briefköpfe, eine Verlobungsbriefe aus Wiener Ronde, eine dritte eine hübsche Menuwignette in größerem Format von F. W. Aßmann-Berlin.

Die Schriftgießerei Hlisch-Frankfurt macht uns in bezug auf die in Nr. 80 des Corr. erwähnte patentierte Universal-Musiktype von Jabez Francis aufmerksam, daß sie bereits im März 1869 diese Art des Notendrucks „eingeführt“ habe. Uns war dies nicht ganz unbekannt, so wenig wie der Umstand, daß vor Herrn Hlisch, etwa um 1490, der Italiener Petrucci in Venedig das gleiche Verfahren, nämlich Noten und Linien separat zu drucken, angewandt, um Noten, die bis dahin mittels Holztafeln gedruckt wurden, mit beweglichen Typen herzustellen. Unsere Notiz sollte, was wir hiermit ausdrücklich konstatieren, weder der Gießerei Hlisch noch Petrucci zu nahe treten, die Neuheit des Francis'schen Verfahrens liegt wohl nicht allein in den nicht mehr originalen speziellen Musiktypen, sondern auch in der Druck- oder Satzeinrichtung mittels „Register-Nahmen“. Uebrigens haben wir auch die Francis'schen Noten noch nicht gesehen, von denen es in unsrer englischen Quelle heißt: the pieces are more easily set up, each note being cast on one body.

Versuche, die man neulich mit Riemenscheiben aus Papier gemacht, sollen dargethan haben, daß diese Riemenscheiben erhebliche Vorteile vor den eisernen besitzen. Bei gleicher Stärke haben sie nur den vierten Teil des Gewichtes von eisernen Scheiben und was die Hauptsache ist, die Riemen gleiten weit weniger als auf den letzteren.

Für Maschinen, bei denen die Farbwalzen lose in den Gabeln liegen und auf den Trägern nur durch ihr eigenes Gewicht erhalten werden, hat der

Ingenieur H. Noble in London eine Feder-Abjustierung erfunden, die in einem Metalleinsatz, der genau in die Gabelöffnung paßt, oben eine Schraubensicherung und unten einen mit einer Spiralfeder umwundenen Bolzen hat, besteht und die Walzen beständig derart auf die Form niederdrückt, daß eine gute egale Färbung erzielt wird. Das Hüpfen der Walzen und Mönchemachen soll damit ganz verhindert werden.

Der Umstand, daß gedruckte Zirkulare jetzt in den meisten Geschäften in solchen Mengen eingehen, daß sie nur höchst selten von den Geschäftsleuten gelesen werden, hat einen amerikanischen Schriftgießer auf die Idee gebracht, zum Satze von Zirkularen eine Schrift zu schneiden, die der durch die jetzt viel angewandten Schreibmaschinen erzeugten unregelmäßigen ähnlich ist, um durch diesen Kniff den gedruckten Zirkularen dieselbe Aufmerksamkeit zu verschaffen, die den mit Schreibmaschinen hergestellten Geschäftsmitteilungen geschenkt wird. Leider plaudert die Fachpresse diese Schriftgießereiherbeibehaltung aus; die Businessmen werden auch davon hören und über kurz oder lang wird's kommen, daß kein Buchdrucker die neueste amerikanische Schriftgießerverrücktheit (um eine solche handelt es sich jedenfalls) mehr kauft.

Eine von Papierfabrikanten geplante Neuerung von praktischem Werte für den Buchdrucker ist die Auszeichnung des Papiergewichts im Wasserzeichen des Papiers. Wird die Neuerung durchgeführt, so weiß der Käufer sofort den Wert eines jeden Papiers, von dem er einen Bogen in die Hand nimmt und Irrtümer sind dann nicht so leicht mehr möglich. Wenn nur das Geplante auch bald ins Werk gesetzt wird.

Die wohlbekannten „Klassischen Ornamente“ werden von der Schriftgießerei J. H. Rüst & Co. in Wien neuerdings dem Einfassungs- oder Ornamentbedürftigen Buchdrucker-Publikum in einem Probenarrangement vor Augen geführt, das etwas ungemein zum Bestellen Verlockendes an sich hat. Das sechsseitige Probenheft zeigt die große Verwendbarkeit dieser beliebten Ornamente in mannigfaltigen ungefülltesten Einfassungskompositionen für Titelseiten, Karten, Briefköpfe, Etiketten etc. in einfarbigem wie auch vielfarbigem Drucke und ist von der Buchdruckerei Karl Gerolds Sohn in Wien in einer Weise im Satz und Druck ausgeführt, daß es sich den Berliner und Stuttgarter Schriftgießerprobendruckern würdig zur Seite stellt.

### Korrespondenzen.

B.-r. Hamburg, 8. Juli. Am Dienstag den 24. Juni hielt der hiesige Buchdruckerverein seine monatliche von ca. 150 Mitgliedern besuchte Ver-

sammlung in Lütjes Etablissement ab. Nachdem der stellvertretende Vorsitzende dieselbe eröffnet und die Tagesordnung bekannt gegeben, verliest zunächst der Redant den Rechnungsbericht für die Monate April und Mai. Hierauf macht der Vorsitzende der Versammlung die Mitteilung, daß er als Vertreter der Gehilfenschaft dem derzeitigen Vorsitzenden des hiesigen Prinzipalvereins, Herrn F. W. Rabemacher, zu seinem 25jährigen Geschäftsjubiläum seine Glückwünsche dargebracht, welche Mitteilung die volle Zustimmung der Versammlung findet. (Es ist dem Schreiber dieser Zeilen wohl gestattet, an dieser Stelle zu erwähnen, daß Herr Rabemacher in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Prinzipalvereins stets einer derjenigen war, welcher dem Gehilfenstande ein williges Ohr zeigte und auch noch bei obigem Anlasse der Deputation versprach, nach Kräften weiter wirken zu wollen für die gute Sache! Auch sei noch erwähnt, daß der Jubilar in befannter lebenswürdiger Weise am Festtage mit seinem Geschäftspersonal und sonstigen Freunden — ca. 70 an der Zahl — eine Wasserfahrt nach Billwärder unternahm, wo der Tag in würdiger Weise beschlossen wurde. Möge dem Jubilar bei ungetrübler Gesundheit und stetem Fortblühen seines Geschäfts auch das „sünzigere“ beschieden werden!) Punkt 2 M. a, Verlegung des Vereinslokals, wurde dahin erledigt, daß dem Vereinswirt die von uns bisher benutzten Räumlichkeiten gekündigt werden sollten. Als Grund hierfür wurde hauptsächlich geltend gemacht, daß das Bibliothekzimmer sich schon seit langer Zeit als nicht mehr hinreichend erwiesen hätte; auch wurde noch manches andre betr. des Wirtes bemerkt, welches aber wohl an dieser Stelle zu erwähnen nicht geeignet sein dürfte. Nachdem M. b, Gelbbewilligung für die Bibliothek, bis zur nächsten Versammlung vertagt, wird zum Punkt 3 der Tagesordnung, Bericht der Tarifkommission, übergegangen. Hierzu ergreift das Wort Herr R. Berard; derselbe verliest zunächst einen äußerst interessanten Bericht über die hiesigen Verhältnisse und geht dann zur nähern Besprechung der einzelnen Punkte über. Er führt aus, daß vielleicht bisher noch bei manchem Mitgliede die Meinung vorgeherrschet habe, die Wirksamkeit der Tarifkommission sei eine überflüssige, jetzt habe sich aber gerade das Gegenteil herausgestellt; denn die angestrengte Thätigkeit der Kommission habe manches ermittelt und manches zu tage gefördert, was mit unserm Prinzip nicht übereinstimmend sei. Sodann konnte Redner der Versammlung mitteilen, daß die Wirksamkeit der Kommission bereits gute Früchte getragen, da in zwei hiesigen Offizinen (G. & M. und Dr.), in welchen bisher nicht tarifmäßig bezahlt wurde, jetzt das Gegenteil eingetreten ist. Nachdem der Vortragende noch einiger Vorkommnisse im Maschinenmeisterverein Erwähnung gethan, worüber sich die Mitglieder in einer spätern Versammlung zu beschäftigen haben werden, schließt derselbe seinen Vortrag mit den Worten, daß die Kommission mit Zufriedenheit auf ihre Thätigkeit zurückblicken könne und das

Beste für die Zukunft hoffe! Die Versammlung be-  
lohnt den Redner durch mehrfaches Bravo. Auch der  
Vorstande unterläßt nicht, der Kommission im Namen  
der Versammelten seinen Dank auszusprechen für die  
mühevollen Arbeit. Es wird noch aus der Versamm-  
lung der Wunsch geäußert, den Bericht zu verviel-  
fältigen event. im Vereinsorgan zu veröffentlichen,  
jedoch wird hiervon vorläufig Abstand genommen,  
bis das vorhandene Material noch mehr vervoll-  
ständigt ist. Nachdem unter Punkt 4 noch einige  
Fragen ihre Erledigung gefunden, wird die Ver-  
sammlung in später Mittagsstunde geschlossen. —  
Als ein freudiges Ereignis können wir noch mit-  
teilen, daß der Chef der Hamburger Nachrichten  
Herr Dr. Hartmeyer unsrer Orts-Witwenkasse ein  
Geschenk von 1000 Mk. überweisen ließ in Ver-  
anlassung des glücklichen Umzugs und Beziehens der  
neuen Druckereifacilitäten.

**S. Hannover.** (Schluß des Goutagsberichts.)  
Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen am andern  
Morgen um 8 Uhr tritt man in Punkt 5 der Tages-  
ordnung, Agitation für den Verein, ein. Dieser  
Punkt gab zu einer langen und lebhaften Debatte  
Veranlassung. Von dem Referenten sowohl wie von  
den Delegierten wurde hervorgehoben, daß die Agi-  
tation hauptsächlich in die kleinen Orte zu verlegen  
sei, da in denselben noch viele Gehilfen konditionieren,  
welche entweder aus Unkenntnis oder aus anderen  
Gründen dem Vereine fernstehen. Da nach der  
Statistik sich noch gegen 200 Nichtmitglieder im  
Gau Hannover befinden, so steht der Agitation noch  
ein großes und ergiebiges Arbeitsfeld offen. Folgende  
Anträge wurden einstimmig angenommen: 1. Die Be-  
zirks- und Ortsvorsteher sowie die Vertrauensmänner  
der Mitgliedschaften haben die Pflicht, durch Ueber-  
sendung von Statuten und Jahresabrechnungen des  
U. V. die dem Vereine noch Fernstehenden auf die  
Zwecke und Ziele desselben hinzuweisen und zum  
Eintritt in denselben wiederholt aufzufordern. 2. Der  
Gauvorstand wird beauftragt eine Agitationszirkular  
drucken zu lassen, welches auf den Rücken der Z. R. K.  
hinweist, und an sämtliche Nichtmitglieder und Prin-  
zipale im Gau Hannover zur Versendung zu bringen.  
3. Der Goutag beschließt: Den Zentralvorstand zu  
ersuchen, die seinerzeit vorgenommene Uebersendung  
der Schrift „Zur Arbeiterversicherung“ an die im  
öffentlichen Leben stehenden resp. an die Verwaltungs-  
behörden in nächster Zeit, und zwar die Geschichte  
des U. V. D. B. bis zur heutigen Zeit fortgeführt,  
durch die Gauvorstände zu wiederholen. — Punkt 6,  
Darf an gelegener Zeit im Gau Hannover. Dieser  
als der wichtigste Punkt der Tagesordnung nahm den  
größten Teil der Verhandlungen in Anspruch und  
wurde durch einen längeren Vortrag Klapproths  
eingeleitet, in welchem derselbe die Entstehung des  
gegenwärtigen Tarifes schildert und zu der in der  
Stuttgarter Generalversammlung beschlossenen Kün-  
digung des Anhanges übergeht. Redner beleuchtet  
sobald die Gründe, die Veranlassung gegeben hätten  
von der Kündigung abzusehen und den Versuch zu  
machen, dem Tarif allgemeine Durchführung zu ver-  
schaffen, und charakterisiert den Standpunkt der  
Prinzipale dem U. V. gegenüber, der durch die neue  
Reichsgesetzgebung in Sachen der Krankenversiche-  
rung total verändert würde. Redner trägt hierauf  
die in veränderter und sehr übersichtlicher Weise auf-  
genommene Tarifstatistik nach einzelnen Druckorten  
und Druckereien vor und erläutert auf Grund der  
weiteren miltlichen Verhältnisse die Notwendigkeit,  
auch in den kleinen Städten im Gau Hannover Ord-  
nung hinsichtlich des Tarifs zu schaffen. (Diese Tarif-  
statistik soll in einem besondern Artikel ausführlich  
behandelt werden.) Sämtliche Delegierte sprachen sich  
dahin aus, daß sich nur durch ruhiges und besonne-  
nes Vorgehen etwas erreichen lasse; Hannover und  
Braunschweig hätten durch den Erfolg die Wichtigkeit  
dieser Anschauung bewiesen. Besonders wurde von  
einem Redner betont, daß ein Zurückdrängen des  
Tarifs unter keinen Umständen um sich greifen  
dürfte, es müsse eine Grenze nach unten gezogen

werden und aus diesem Grunde für den ganzen  
Gau nach Lage der Verhältnisse das Minimum fest-  
gesetzt werden, unter welchem kein Mitglied des U. V.  
mehr arbeiten dürfe. Da man der Ansicht gewesen,  
daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine  
Besserung des Tarifs nicht durchzuführen sei und von  
der Kündigung Abstand genommen habe, so müsse  
der Versuch gemacht werden, denselben allgemein zur  
 Geltung zu bringen. Das Resultat der eingehenden  
fünftündigen Debatte war folgender Antrag: „Da  
es laut Statut des U. V. Pflicht eines jeden Mitgliedes  
ist, nur nach den Bestimmungen des mit den Prin-  
zipalen vereinbarten Allgemeinen Deutschen Buch-  
druckertarifs zu arbeiten, beschließt der 17. Hannover-  
sche Goutag: 1. Es wird den Bezirksvorständen im  
Gau Hannover aufgegeben, sofort mit allgemeiner  
Einführung des Tarifs in allen zum betreffenden  
Bezirk gehörenden Druckorten vorzugehen. Die Ein-  
führung des Tarifs hat spätestens bis zum 31. De-  
zember laufenden Jahres zu geschehen. 2. Betreffs  
der einzuschlagenden Schritte sind die lokalen Ver-  
hältnisse maßgebend und in jedem Falle mit dem  
Gauvorstande die nötigen Vereinbarungen zu treffen.  
3. Der Gauvorstand wird beauftragt, außer für  
Hannover und Braunschweig, in welchen Städten  
10 Proz. Lokalaufschlag feststehen, in Verbindung mit  
dem Bezirksvorstande die für die einzelnen Orte des  
betr. Bezirks maßgebend sein sollenden Lokal- Zu-  
oder -Abschläge nach den lokalen Verhältnissen fest-  
zusetzen, wobei im allgemeinen in den Städten mit  
10 000 Einwohnern und darüber mindestens der  
Tarif, in solchen mit unter 10 000 Einwohnern bis  
5 Proz. Abschlag (Minimum 18 Mk.) gelten soll  
und daß im ersten (5.) Jahre nach der Lehre 15  
resp. 18 Mk. als Minimum anzunehmen ist. 4. Ueber  
die gegen etwa renitente Mitglieder zu ergreifenden  
Maßnahmen entscheidet der Gauvorstand. 5. Im  
Gau Hannover zureisende Mitglieder sollen ver-  
pflichtet sein, nicht unter dem festgesetzten Minimum  
anzufangen, bei Strafe des Ausschlusses.“ Dieser  
Antrag wurde in namentlicher Abstimmung einstimmig  
angenommen; ein Delegierter enthielt sich der  
Stimme. Sodann gab der Vorsitzende Erläute-  
rungen über Ausführung der Tarifbewegung. —  
7. Beratung über Anträge aus der Ver-  
sammlung. Um Mißhelligkeiten und Zerwürf-  
nissen innerhalb der Ortsvereine vorzubeugen, wurde  
ein Beschluß dahin gefaßt, daß in Zukunft die offizielle  
Berichterstattung der Kontrolle des Bezirksvorstandes  
unterstellt werden müsse. — Die auch im Lokalverein  
Hannover aufgeworfene Frage über Einschränkung  
der Goutage, um dadurch Ersparnisse in der Ver-  
waltung zu erzielen, wurde von einem Delegierten  
Hannovers angeregt. Von verschiedenen Seiten sprach  
man sich dahin aus, daß die Ersparnis viel zu gering  
sei, der Nutzen der Goutage aber in bezug auf die  
Agitation gar nicht hoch genug angeschlagen werden  
könne, wie auch die von Jahr zu Jahr wachsende  
Mitgliederzahl beweise. Um jedoch den Ortsvereinen  
Gelegenheit zu geben, sich über diese Frage weiter  
auszusprechen, wurde folgender Antrag genehmigt:  
„Der Goutag beschließt: Die Ortsvorstände im Gau  
Hannover zu beauftragen, die Frage in ihren Vereinen  
zur Debatte zu stellen: „Wie sind Ersparnisse in der  
Verwaltung zu erzielen?“ — Eine weitere Ansicht,  
die 2 Proz. Remuneration der Goutasse zu über-  
weisen und aus derselben eine bestimmte Summe für  
die laufenden Arbeiten auszuwerfen, fand keinen  
Verteidiger. Es wurde im Gegenteil hervorgehoben,  
daß im Verhältnis zu den vielen Arbeiten, welche  
die neue Buch- und Kassensführung verursachen, von  
welcher sich sämtliche Delegierte zu überzeugen Ge-  
legenheit hatten, die Entschädigung nur gering be-  
messen sei. — 8. Als Ort für den nächsten Goutag  
wurde Lüneburg gewählt. — 9. Bestätigung des  
Gauvorstandes: Die laut Statut vom Lokalverein  
Hannover vorgenommene Wahl wurde vom Goutag  
festhält. — Nach einigen geschäftlichen Mit-  
teilungen wirt der Vorsitzende einen Rückblick auf  
die stattgehabten Verhandlungen und spricht den

Wunsch aus, daß namentlich die Beschlüsse betr. der  
Agitation von Erfolg für den U. V. begleitet sein  
möchten; in Beziehung auf den Tarif betont derselbe,  
daß der heute gefaßte Beschluß dazu führen würde,  
dem Tarif immer mehr Geltung zu verschaffen, um  
dadurch zur Besserung unserer Verhältnisse beizu-  
tragen. Derselbe bringt hierauf ein von den Dele-  
gierten begeistert aufgenommenes dreifaches Hoch  
auf den U. V. aus und schließt mit herzlichem Danke  
für die ausgezeichnete Gastfreundschaft des Orts-  
vereins Hildesheim den Goutag nachmittags 5 1/2 Uhr.

**B.-Z. New-Orleans.** Vom 3.—6. Juni fand  
hier in der Odd Fellows Hall die diesjährige (32.)  
Generalversammlung des englischen Buchdrucker-  
gewervereins (International Typographical Union)  
statt, die von 70 Delegierten besetzt war. Der Be-  
richt des Schatzmeisters wies eine Einnahme von  
7498,40 Doll., eine Ausgabe von 4407,44 Doll.  
und einen Ueberschuß von 3090,96 Doll. auf, der  
Bericht des korrespondierenden Sekretärs konstatierte  
eine Vermehrung der Mitgliederzahl und auch der  
Streits und betonte die Notwendigkeit besserer Orga-  
nisation, dabei die Anstellung eines besoldeten Orga-  
nisators empfehlend. Aus den Verhandlungen ist  
folgendes als von allgemeinerem Interesse zu er-  
wähnen. Bei Statutenänderungen wurde be-  
schlossen, aus dem Namen der Vereinigung das Wort  
„Drucker“ zu streichen und die Lehrzeit von fünf auf  
vier Jahre herabzusetzen. Weiter wurde eine Resolu-  
tion angenommen, die sich gegen den internationalen  
Schutz des Autorenrechts ausspricht, beschlossen, sich  
den Knights of Labor nicht anzuschließen, die Stereo-  
typplatten per Resolution als im Widerspruche mit  
dem Schutze der amerikanischen Arbeit stehend ver-  
dammt, die Einführung einer Reiseunterstützung nach  
Meilen und Tagen fallen gelassen und die Sache den  
Einzelvereinen zur Regelung überlassen, endlich nach  
langer Debatte die Anstellung eines Cheforganisa-  
tors, dem die ganze Organisationsarbeit unterstellt  
ist, beschlossen und demselben ein Gehalt von 6000  
Mark ausgesetzt. Ein Antrag betreffs Einführung  
der Zeitarbeit an Stelle der Stülckarbeit wurde un-  
günstig aufgenommen und der von der Deutsch-ame-  
rikanischen Typographia vorgelegte Gegenseitigkeits-  
vertrag genehmigt. Die Jahressteuer wurde auf  
40 Centis (1,60 Mk.) erhöht, als Ort des nächsten  
Kongresses Newyork bestimmt.

**-o. Stuttgart, 9. Juli.** (Vereinsbericht.) In  
der am 4. Juli vom stellvertretenden Vertrauens-  
mann, Herrn J. Arend, einberufenen Mitgliedschafts-  
versammlung lagen wieder als Hauptpunkt der Tages-  
ordnung „örtliche Tarifangelegenheiten“ vor, zu  
welchem der dazu aufgestellte Referent, Herr Werner,  
die Mitteilung machte, daß die in der letzten Ver-  
sammlung erwähnten tarifwidrigen Zustände in bezug  
auf Arbeitszeit zweier hiesigen Offizinen in der einen  
(Schwäb. Merkur) ihre Erledigung durch Regelung  
derselben gefunden haben, nachdem der Gauvorsteher  
und die Tarifüberwachungskommission sofort die  
nötigen Schritte gethan und die Mitglieder daselbst  
bei der Prinzipalität pflichtgemäß vorstellig geworden.  
Gingegen sei aber in der Steintopfschen Offizin noch  
gar keine Aussicht zur Beseitigung des Mißstandes  
vorhanden, da alle Verhandlungen von seiten der  
Mitglieder mit dem Faktor dieser Offizin und dem  
Prinzipal selbst an der Hartnäckigkeit des Letztern  
scheiterten. Derselbe erklärte einfach, daß er sich vom  
U. V. D. B. keine Vorschriften machen lasse und er  
würde eher alle Mitglieder des Vereins (4 Mann),  
welche bei ihm arbeiten, gehen lassen als die zehn-  
stündige Arbeitszeit einführen. Obgleich die Ver-  
sammlung, entrüstet über das Gebahren eines  
Mannes, von dem man zu erwarten berechtigt wäre,  
daß er seinen Arbeitern das Recht auf Erfüllung  
einer von den anderen Stuttgarter Prinzipalen längst  
gewährten Forderung nicht absprechen werde, am  
liebsten die Vereinsmitglieder sofort aus dieser Offizin  
herausgezogen zu sehen wünschte, wurde diesen doch  
in Rücksicht darauf, daß mit Ausnahme eines Mit-  
gliedes die übrigen alle Familienväter sind, gestattet,

instweilen noch ihre Stellungen inne zu behalten. Der Gauvorstand wird jedoch ein wachsame Auge auf diese Offizin haben und den Beweis liefern, daß der U. B. D. B. seine Mitglieder vor unbilligen Zumutungen zu schützen weiß. Die betr. Mitglieder verhielten sich insofern passiv, als sie einstimmig erklärten den Beschlüssen der Versammlung Folge leisten zu wollen; zu Mitgliedern 2. Klasse möchten sie sich nicht degradieren lassen. Nachdem noch ein Mitglied zwei Fälle zur Kenntnis der Anwesenden gebracht, welche gegen unsere Bestimmungen verstoßen und bei denen es sich um die Masseneinstellung von Lehrlingen (5) seitens eines Prinzipals, in dessen Offizin ein Vereinsmitglied den Faktorposten bekleidet, und um die abweichenden Zahlungsforderungen von Mitgliedern, welche in einer Offizin aufräumen, handelte (ein Mitglied berechnete pro Stunde 35, das andre 40 Pf., worauf der letztere Satz von dem betreffenden Faktor, welcher gleichfalls Vereinsmitglied ist, unter dem Hinweis auf die erstere Forderung nicht acceptiert wurde), wird dem Redner bedeutet, daß er diese Angelegenheiten der Tarifüberwachungskommission zur weiteren Verfolgung überweisen möge. Mit diesem ist Punkt 1 der Tagesordnung erledigt und der 2. Punkt „Vorlage des neu revidierten Reglements (Statuts) für den Gau Württemberg“, schon einmal verschoben, wird abermals im Hinblick auf die vorgerückte Zeit und die Wichtigkeit der Sache auf die in 14 Tagen einzuberufende Versammlung zurückgestellt. Hierauf wird zu Punkt 3, „Wahl des Vertrauensmannes und event. dessen Stellvertreters“, übergegangen, welcher deshalb auf die Tagesordnung gesetzt war, weil der in der letzten Versammlung gewählte Vertrauensmann Herr Werner sein Amt inzwischen wieder niedergelegt hat und zwar aus dem Grunde, weil er, unter Berufung auf das Statut des U. B., die ihm vom Gauvorstande zuerkannten Funktionen nicht für annehmbar erachtete und auch die Stellenvermittlung am Ort in seine Hände gelegt zu haben verlangte. Der Gauvorstand, zwar im Prinzip mit Herrn Werner einverstanden, erklärte jedoch in Hinsicht auf die Geschäftsvereinfachung, welche hier ins Gewicht falle, namentlich in bezug auf die Kontrolle, die einzig und allein dem Gauvorstande zustehe, der ja auch die Einziehung der Mitgliederbeiträge zu besorgen habe, und das Umständenliche der getrennten Verwaltung, welche in der Vervielfachung der Geschäfte beruhe und nur dazu angethan sei einen komplizierten Verwaltungsapparat und Verschleppung der Geschäfte zu schaffen, keinen Vorteil darin zu erblicken, wenn von dem bisherigen Zentralisationsmodus abgewichen werde, und lehnte dementsprechend die von Herrn Werner gestellte Verbindung ab. Nachdem verschiedene Redner für und gegen die getrennte Verwaltung gesprochen, ergriffen sich die Gemüter derart, daß ein Wahlergebnis nicht zu erzielen und der Vorsitzende genötigt war, auch diesen Punkt einer fernern Versammlung zur Erledigung zuzuweisen. Der letzte Punkt der Tagesordnung, „Offene Fragen“, wurde selbstredend nicht zur Debatte gestellt und schloß der Vorsitzende nach 1 Uhr die in zweifacher Hinsicht „heiß“ Versammlung. Möchte man nur für die Folge nicht vergessen, daß die Ausschreitungen einzelner der Gesamtheit und ihren Bestrebungen zum Schaden gereichen.

### Rundschau.

In Konsequenz der Gewerbenovelle vom vorigen Jahre, die Zwangsgenossenschaften betreffend, hat die österreichische Regierung die Frage entscheiden müssen, was sind Handwerksbetriebe und was Fabrikbetriebe. Sie hat dies natürlich nicht anders als mit einigem „Zwange“ thun können, weil folgende Liste der zu „Handwerken“ erklärten Verufe darthut. Handwerke sind die Gewerbe der: 1. Anstreicher und Lackierer, 2. Bäcker, 3. Buchbinder, Futteralmacher, Lebergalanterie- und Kartonnagen-Arbeiter, 4. Wirtenbinder, 5. Drechsler und Meerschambildhauer,

Pfeifenschneder, 6. Erzeuger musikalischer Instrumente, 7. Fassbinder, 8. Feinzeugschmiede, Sporer, Messerschmiede, Metall-Stahlschleifer (mit Ausnahme der Karrenschleifer), Feilhauer, Laubsägenmacher, Nadler und Webelammacher, 9. Fleischnhauer, 10. Fleischnschler, 11. Friseur, Kasseure und Perückenmacher, 12. Glaser, 13. Gold-, Silber- und Juwelenarbeiter, 14. Gold-, Silber- und Metallschläger, 15. Gürtler und Bronzewarenerzeuger, 16. Hafner, 17. Handschuh- und Bandagenmacher, 18. Hutmacher, 19. Kamm- und Fächermacher, Weinschneider, 20. Kleidermacher, 21. Korbflechter, 22. Kürschner, Rauchwarenfärber, Kappenmacher, 23. Kupferschmiede, 24. Lebzelter und Wachszieher, 25. Metall- und Zinngießer, 26. Mechaniker (Fein- und Präzisions-Mechaniker), Erzeuger chirurgisch-medizinischer Instrumente und Apparate, und Optiker, 27. Plattierer, 28. Posamentierer, Schnürmacher, Gold- und Silberdrahtzieher, Gold- und Silberplättner- und Spinner, Gold-, Silber- und Perlensticker, 29. Rotgerber, 30. Schlosser, 31. Schuhmacher, 32. Seiler, 33. Siebmacher und Sitterstricker, 34. Sonnen- und Regenschirmmacher, 35. Spängler, 36. Tapezierer, dann Erzeuger von gesteppten Decken, Kissen und von Matrazen, 37. Tischner, Riemer, Peitschenmacher, Sattler und Pferdegeschirrmacher, Kappenschirmschneider, 38. Tischler, 39. Uhrmacher, 40. Vergolder, 41. Wagner, 42. Wagenschmiede, 43. Wagenfahler, 44. Weisgerber, 45. Zieselm- und Schieferdecker, 46. Zimmermalter und 47. Zuckerbäcker und Kuchenbäcker. Die Buchdrucker sind wie man sieht noch Künstler geblieben oder Fabrikarbeiter geworden.

In Breslau starb am 7. Juli der Professor der Rechtswissenschaft Felix Eberty im 72. Lebensjahre. Am meisten verbreitet ist dessen Geschichte des preussischen Staates in sieben Bänden.

Herr Emil Cohn, der Teilhaber der Firma Rudolf Mosse und Mitbegründer des Berliner Tageblattes, hat sich ins Privatleben zurückgezogen.

Nach einer uns vorliegenden Konditions-Offerte zahlt die Mannheimer Vereinsdruckerei pro 1000 Buchstaben 20 Pfennige! In Parenthese ist beigefügt: 71000 Mk. 15! Ob sich auch zu diesem Preise aus den 50er Jahren Setzer gefunden haben ist uns nicht bekannt.

Dem Gewerkeverein der deutschen Metall- und Maschinenarbeiter (Hirsch-Dunker) ist seitens des

Bezirkspräsidenten des Unter-Elsaß die nachgesuchte vereinspolizeiliche Genehmigung zur Bildung eines Ortsvereins in Bischheim bei Straßburg versagt worden.

Unter den neugewählten Municipalräten von Paris befinden sich ein Buchdrucker und elf Journalisten.

Die Holzschriftenfabrik und Tischlerei für Buchdrucker von Day & Collins in London wurde in ein Aktienunternehmen mit 400000 Mk. Kapital umgewandelt.

Das Druckgeschäft von Waterlow and Sons in London beschäftigt gegenwärtig 3240 „Hands“ mit einem Wochenlohn von 83140 Mk. gegen 2459 mit 59940 Mk. im Jahre 1877. Unter den Hands sind die Beamten nicht mit inbegriffen.

Der Redakteur einer Zeitung in Grahamstown (Kapkolonie) hatte eine junge Dame groß beleidigt; das brachte ihm nach mehrtägiger Verhandlung drei Monate Gefängnis und 2000 Mk. Geldstrafe.

In Newyork starb am 26. Mai der deutsche Buchhändler William Rabbe, ein geborner Berliner, 84 Jahre alt. 1833, nachdem er in Paris die Buchdruckerei erlernt, kam er nach Amerika, gründete in Philadelphia die erste deutsche Zeitung Die alte und die Neue Welt und erwarb sich später in Newyork ein großes Vermögen. Dort gründete er auch das Hahnemann Homoeopathic Hospital.

### Gestorben.

In Karlsruhe am 4. Juli der Setzer Adolf Meßler, 28 Jahre alt.

### Briefkasten.

B. in M.: Sie erfahren alles was Sie wissen wollen bei dem dortigen Reisekassenverwalter. — Hamburg: Den Diktoren eine Marke zur Rückantwort beizulegen ist ein Fehler, denn bei der Menge Angebote, die in der Regel eingehen, ist es dem betr. Prinzipal nicht gut zuzumuten, jedes zu beantworten. — Der Calculator an der Elbe berichtet über eine Jagdenweide wie folgt: „Da viele Beteiligte noch nicht zu Mittag gegessen hatten, so hielt Fräulein Koch eine sehr gut vorgetragene Festschilde. Das Buffet hatte Herr Kaspar übernommen. Die Fest-Jungfrauen sahen in ihren weißen Gewändern ganz allerliebst aus, im Zuge selbst aber marschirten sie meistens ohne Tritt, da die Mehrzahl ja noch nicht die militärische Disziplin, nach welcher stets mit dem linken Fuße angetreten wird, durch militärische Bekanntschaften kennen gelernt hatte. (Es dürfte dies sehr leicht nachzuholen sein. D. R. des Calculators.)“

## Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

### Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.

Bewegungsstatistik vom Monat Juni 1884.

Woche	Zugewinn	Vom Militär entlassen	Neu eingetretene	Wieder eingetretene	Abgestorben	Vom Militär eingezogen	Ausgetreten durch Berufsveränderung	Ausgeschlossen	Statistisch geordnet	Gestorben	Steuerende Mitglieder	Beisitzer	Ohne Beschäftigung	Kranke	Unbestimmt	Gesamt-Mitglieder
1.—7. Juni	4	10	—	1	11	—	—	1	—	—	1426	154	123	68	14	1785
8.—14. "	5	—	2	—	8	3	—	—	—	—	1480	95	104	71	14	1764
15.—21. "	1	—	2	—	8	4	—	1	—	—	1480	89	112	73	13	1767
22.—28. "	4	—	6	1	10	3	—	7	—	—	1519	43	104	80	17	1763
<b>Insgesamt</b>	<b>14</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>2</b>	<b>37</b>	<b>10</b>	<b>—</b>	<b>9</b>	<b>—</b>	<b>—</b>						

Für Unterstützungen verausgabt im Monat Juni 1884.

Woche	Beisitzergeld			Vertrauensmitgl.		Arbeitsunterstütz.		Sonn. Unterstützungen			Kranzengeld			Begrüßungsgeld		Inaktivengeld	
	Mitgl.	Mk.	Pf.	Mitgl.	Mk.	Mitgl.	Mk.	Mitgl.	Mk.	Pf.	Mitgl.	Mk.	Pf.	Mitgl.	Mk.	Mitgl.	Mk.
1.—7. Juni	21	110	75	3	8	35	251	11	128	—	54	992	—	—	—	—	—
8.—14. "	22	125	70	3	8	33	201	7	94	—	44	680	—	—	—	—	—
15.—21. "	17	97	90	2	5	29	193	7	84	—	58	1086	—	—	—	—	—
22.—28. "	29	187	60	1	2	25	161	2	20	—	53	840	—	—	—	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>89</b>	<b>521</b>	<b>95</b>	<b>9</b>	<b>23</b>	<b>—</b>	<b>806</b>	<b>—</b>	<b>326</b>	<b>—</b>	<b>3598</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>

Gauverein Leipzig. Der Setzer Peter Schnabel aus Breslau wird aufgefordert, sich innerhalb acht Tagen bei A. Meyer, Elisenstraße 17, behufs Regelung von Kassenangelegenheiten zu melden. Saalgau. In der Bewegungsstatistik (siehe Corr. Nr. 31) ist irrtümlich der Setzer Arthur Günther aus Forchheim als ausgeschlossen, der Setzer Wilhelm

Zimmermann aus Stendal als ausgetreten aufgeführt. Ersterer ist nicht ausgeschlossen, letzterer nicht ausgetreten, dagegen ist der Setzer Franz Preuß aus Stendal ausgetreten.

Bezirk Hagau. Am Sonntag den 27. Juli nachmittags 2 Uhr findet im Lokale des Herrn Wilhelm

Wiffing in Lüdenscheid die zweite diesjährige Bezirks-  
verammlung statt, wozu sämtliche Mitglieder freun-  
dlichst eingeladen sind; auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen  
sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an  
die beigefügte Adresse zu senden):

In Elmshorn der Seher Ernst Christian Sage,  
geb. in Hamburg 1865, ausgemelt daselbst 1884. —  
S. Chr. Heismann in Flensburg, Friesische Str. 61.

In Berlin die Seher 1. Adolf Brunow, geb.  
in Lindow (Kr. Neuruppin) 1865, ausgemelt in Stolp  
1883; 2. Ernst August Albert Schulze, geb. in  
Berlin 1865, ausgemelt daselbst 1883; 3. Alb. Kruse,  
geb. in Berlin 1864, ausgemelt daselbst 1882; 4. Theodor  
Lietze, geb. in Berlin 1865, ausgemelt daselbst 1883;  
waren noch nicht Mitglieder; 5. August Zimmer-  
mann, geb. in Bernburg 1840, ausgemelt daselbst 1860;  
6. Joh. Konrad Fuchs, geb. in Diebitz (Bayern)  
1821, ausgemelt in Würzburg 1841; 7. Franz Paßer,  
geb. in Düsseldorf 1843, ausgemelt in Solingen 1859;

waren schon Mitglieder. — Franz Stolle, Berlin S,  
Annenstraße 30, II.

Reise- und Arbeitslohn-Unterstützung. Dem Seher  
W. Feldmann aus Bingen (Nordwest 86) sind 5 Mk.  
Herbergsgeldesten in Abzug zu bringen und dem Reise-  
kassenverwalter C. Brümmer in Aachen zuzusenden. —  
Der Fremdenverkehr in Karlsruhe befindet sich von  
jetzt an in dem Gasthaus zu den drei Königen.

Stuttgart, 21. Juli 1884. Der Vorstand.

## Anzeigen.

Eine komplett eingerichtete

### Buchdruckerei

mit Schnellpresse, in schönster Lage Oberbayerns,  
Bahnhofstation, bei einer Einwohnerzahl von 6000 die  
zweite am Plage, im Umkreise von 3 Stunden ohne  
weitere Konkurrenz, kann mit einem katholischen Organ,  
wöchentlich einmal erscheinend, sehr ausdehnungsfähig,  
da die ganze Gegend katholisch, um den Preis von  
9000 Mk. erworben werden. Kleine Anzahlung. Ab-  
zahlung nach den Einnahmen des Geschäfts. Unter-  
händler verbeten. Offerten bef. die Annoncen-Expedit.  
von Haasenstein & Vogler, München, sub [431]  
C. 81376. (H. 81376)

Buchdruckerei am Rhein, mehr neu, für 4500 Mk.  
zu verk. Off. sub Nr. 379 an die Expedit. d. Bl.

Eine gute, im Betriebe befindliche

### Buchdruckerei

mit Blattverlag ist billig unter sehr günstigen Be-  
dingungen zu verkaufen. Werte Offerten unter Z. 439  
befördert die Expedit. d. Bl. [439]

Verhältnisse halber verkaufe meine in Hupfel a. Bahn  
(Raffau) bestehende

### Buchdruckerei

mit Handpresse, gutem Blattverlag u. vielen Accidenz-  
arbeiten (ohne Konkurrenz im Amtsbezirk) für 4000 Mk.  
Günstige Zahlungsabeb. Bei ev. Vorzahlung 3500 Mk.  
Näh. bei Heinrich Kempf, Buchdr., Hadamar. [442]

### Einem jungen strebsamen Buchdrucker

wird Gelegenheit geboten, durch Uebernahme eines  
bestehenden Geschäfts sich mit geringen Mitteln ein  
sicheres und angenehmes Heim zu gründen. Näheres  
durch Gutenberg-Haus, Franz Franke, Berlin,  
Mauerstraße 33. [399]

Ein im Werk- und Accidenzdruck geübter

### Maschinenmeister

findet Kondition. [437]  
Hfleit & Nischel, Gera.

### Buchdrucker

bisher selbständig gewesen, Redakteur eines K. Lokal-  
blattes, in allen Sätzen tüchtig, Kenntnis von der  
Maschine, sucht Beschäftigung als Faktor, Redakteur,  
Metteur, Expedit, Korrektor oder dergl. Offerten sub  
R. K. an Scholz, Berlin W., Krausenstraße 74, IV. [408]

Ein junger tüchtiger Werk- und Zeitungs-  
setzer sucht sofort Stelle. Offerten sub A. B. 87  
postlagernd Hannover I. [436]

Ein im Zeitungs- und Accidenzdruck erfahrener junger  
Schriftsetzer, welcher auch an der Johannisberger  
Maschine Bescheid weiß, sucht auf sofort Kondition.  
Werte Off. sub G. D. 145 postl. G. Schwega a. W. [443]

Durch die Expedition der Typographischen  
Jahrbücher in Leipzig-Neuditz sind zu be-  
ziehen:

Zurichtmesser, mit zwei Klängen, à Stück	Mk. 1,00
Abhhefte, mit verschieb. Zwinge, à " "	0,60
mit Messingverschluss, à " "	0,90
Winkelhaken (Neusilber) 21:5 cm	9,00
" " 25:3,5 "	6,50
" " 17:3,5 "	5,50
" (Stahl) 17:4 "	4,75
" " 20:4 "	5,00
" " 25:4 "	5,75

exklusive Porto. Bei Bestellungen über 10 Mk.  
liefern wir innerhalb Deutschland und Oesterreich  
franko.

**Gutenberghaus, Franz Franke**  
BERLIN W., Mauerstrasse 33.  
Vertreter und Monteur der Buch- und Steldruck-  
Maschinen-Fabrik von MARINONI in PARIS.

**J. D. Trennert & Sohn**  
Schriftgiesserei  
(gegründet 1810)  
**ALTONA-HAMBURG**  
liefern komplette Buchdruckerei-Einrichtungen  
und halten stets grosses Lager von den neuesten  
Brot-, Titel- und Zierschriften etc.  
Haussystem Didot (Berthold).

**Zierow & Meusch**  
Messinglinien-Fabrik  
Galvanoplastik, Stereotypie  
LEIPZIG.

**Frey & Sening**  
LEIPZIG.  
Fabrik von  
Buch- u. Steindruckfarben.  
Bunte Farben  
in allen Nüancen für Buch- u. Steindruck  
trocken, in Firnis und in Teig.  
Druckproben und Preislisten gratis und franko.

**Ch. Lorilleux & Cie.**  
16, rue Suger, Paris, rue Suger 16  
gegründet 1818  
auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet  
empfehlen ihre  
schwarzen und bunten  
**Buchdruckfarben**  
anerkannt bester Qualität.  
Farbenproben und Preisurante stehen auf Verlangen  
gern zu Diensten.

**Gutenberg-Haus, Franz Franke**  
BERLIN W., Mauerstrasse 33.  
**Buchdruckerei-Einrichtungen**  
in grösserm oder kleinerm Umfange nach prak-  
tischen Erfahrungen. Prospekte u. Aufstellungen  
franko. Rasche Lieferung. Günst. Zahlungs-Bedingungen.  
Vertreter der berühmten Schriftgiesserei von Otto  
Weisert in Stuttgart. [398]

Ein Seher, im Zeitungs-, Inseraten-, Werk- und  
Accidenzdruck bewandert, sucht Kondition. Offerten  
unter A. S. 438 an die Expedit. d. Bl. erbeten. [438]

### Ein junger Schweizerdegen

am Raffen wie an der Maschine tüchtig, sucht Kond.  
Werte Offerten an C. Köhler, innere Rymphenburger  
Straße 6, I, rechts, München. [440]

Soeben erschienen:

### Reiseführer durch Deutschland

für Buchdrucker u. verwandte Berufsgenossen  
und Arbeiter anderer Branchen. Bearbeitet von Herm.  
Cappus. Nebst einer Eisenbahnkarte. (Verlag von  
Jul. Neuber.) Preis geb. 1,50 Mk. Zu beziehen durch  
die Expedition des Corr. gegen Einfindung des Bes-  
trags per Postanweisung. Wegen Portoersparnis  
empfiehlt sich die Aufgabe der Bestellungen bei den  
Herren Verwaltern behufs Bezug mehrerer Exemplare  
zusammen.

Das Buch enthält 165 Reiserouten durch Deutsch-  
land, eingeteilt nach Gauenbänden und Zahlstellen  
des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker, nebst  
kurzer Angabe des Sehens- und Bemerkenswerten zu  
den einzelnen Orten inkl. Eisenbahnverbindungen. Die  
Anordnung ist so getroffen, daß jede direkte Tour von  
einer Zahlstelle zur andern auch alle Nebentouren  
nebst Angabe der Wegstrecken in Kilometern von einem  
Orte zum andern enthält. Das Buch bietet also nicht  
nur ein Verzeichnis sämtlicher Druckorte nebst der  
Zahl der Druckereien und Gehilfen, sondern gibt dem  
Reisenden auch an die Hand, wie diese Druckorte zu  
erreichen sind, ohne wesentlich von der Haupttroute  
abzumeichen. Es dürfte dasselbe für jeden Reisenden  
unentbehrlich und auch für jeden andern Kollegen als  
Nachschlagebuch empfehlenswert sein.

**Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.**  
Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko  
zugehen, in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko.  
Ueber den Satz des Polnischen. Von  
J. A. Toszka. Preis 60 Pf.  
Ueber den Satz des Russischen. Von  
J. A. Toszka. Preis 60 Pf.  
Ueber Satz und Korrektur des Franzö-  
sischen. Von P. Heichen. Preis 1 M. 75 Pf.

Nach längerem schmerzlichen Kranken-  
lager verschied am 17. d. M. früh 2 Uhr an  
chronischem Magen- und Darmkatarrh unser  
lieber Kollege, der Schriftsetzer  
**Karl Barsikow**  
im Alter von 44 Jahren. Sein stets kollegia-  
lisches und biederer Wesen hatte ihn uns  
allen lieb und wert gemacht, und werden  
wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.  
Berlin, 19. Juli 1884. [441]  
Die Mitglieder der Sittenfeldschen Buchdruckerei.

Den Münsterer Kollegen für die freundliche Auf-  
nahme beim Johannisfeste besten Dank. [435]  
Die zwei Durchgereisten.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-  
Neuditz sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einfindung  
des nebenstehenden Betrags franko:  
Arbeiterfrankfurter-Versicherungsgesell. Preis 40 Pf.  
Allgemeiner Deutscher Buchdrucker-Tarif. 2 Bogen Taschenformat.  
Geheft. 15 Pf.  
Typographische Jahrbücher, herausgegeben von Julius Neuber.  
12 Hefte unter Kreuzband 4 Mk., durch die Post (Zeitungs-  
Katalog Nr. 4883) und Buchhandel bezogen 3 Mk. Erschienen.  
Heft 6.  
Webers Handwörterbuch der deutschen Sprache. 15. Auflage.  
Mit Regeln und Wörterverzeichnis für die neue Rechtschrei-  
bung von Georg Berlit 3 Hälftbände 6,50 Mk.  
Zur Arbeiterversicherung. Gesetze und Verträge des Unter-  
stützungsvereins Deutscher Buchdrucker. 1866-1881. Zweite  
ergänzte Auflage. Per Buchhandel 1 Mk. für Vereinsmitglieder  
der durch die Expedit. d. Corr. bezogen 60 Pf.